

# Entwicklung von Dispositionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen durch eine In-House-Weiterbildung

*Jens Kratzmann, Steffi Sachse*

## **Zusammenfassung**

Dieser Beitrag betrachtet die Entwicklung von Dispositionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit im Laufe einer Weiterbildungsmaßnahme. Datengrundlage bildet das Projekt „Effekte einer aktiven Förderung von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen“ (IMKi) mit rund 130 pädagogischen Fachkräften in 19 Kindertageseinrichtungen. Erfasst wurden zu drei Messzeitpunkten Einstellungen und Wissen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit, biographische und ausbildungsbio-graphische Merkmale der Fachkräfte sowie strukturelle Bedingungen der Einrichtungen. Wissen und Einstellungen wurden mit latenten Wachstumsmodellen in Beziehung zur Weiterbildungsmaßnahme und den (ausbildungs-)biographischen und strukturellen Merkmalen gebracht. Die Ergebnisse zeigen eine Wissenserweiterung bei den Fachkräften durch die Weiterbildungsmaßnahme. Einstellungen erweisen sich dagegen als stabil.

*Schlagwörter:* Qualität, Mehrsprachigkeit, Kindertageseinrichtungen, Weiterbildung

*Development of dispositions of educational professionals in preschools by an in-house-training*

## **Abstract**

This contribution considers preschool teachers' development of dispositions to deal with multilingualism during an in-house-training. Data is taken from the project "Effects of actively Integrating Multilingualism in Preschools" with around 130 teachers in 19 preschools in Germany. Attitudes and knowledge to deal with multilingualism, teachers' (training-)biographical characteristics as well as structural characteristics of the institutions were collected at three measurement points. Knowledge and attitudes were associated with latent growth models in relation to the training course and the (training-)biographical as well as structural characteristics. The results indicate an expansion of teachers' knowledge through the training. Attitudes, however, prove stable.

*Keywords:* educational quality, multilingualism, preschool, training

## 1 Einleitung und Fragestellung

Die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen ist mittlerweile seit vielen Jahren ein Thema, das sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf politischer Ebene diskutiert wird. Zu unterscheiden ist dabei eine Qualitätsentwicklung, die sich vorwiegend auf

struktureller Ebene abspielt, indem beispielsweise der Fachkraft-Kind-Schlüssel verbessert werden soll, und eine Qualitätsentwicklung, die an Prozessen ansetzt und dabei insbesondere die Aus- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte, aber auch die Entwicklung der Organisation als Ganzes in den Blick nimmt. Hierzu existieren zwischenzeitlich verschiedene Ansätze, die beispielsweise Entwicklungsprozesse auf Ebene der einzelnen Fachkraft, auf Ebene des Teams oder auch auf Ebene der gesamten Organisationseinheit anstoßen sollen (vgl. dazu beispielsweise die Übersicht bei *Klug/Kratzmann* 2018). Daneben liegen Erkenntnisse aus der Forschung vor, die Zusammenhänge zwischen Qualitätsmerkmalen und kindlicher Entwicklung, vor allem in Bezug auf die sprachlich-kognitive Entwicklung von Kindern, aufzeigen (*Anders* 2013).

Dieser Beitrag greift hieraus ein Thema auf und befasst sich mit der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Mehrsprachigkeit. Hierfür werden Zwischenergebnisse aus einem Interventionsprojekt zur Integration von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen (IMKi) vorgestellt. Es wird die Entwicklung von Dispositionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil – mindestens 50 Prozent – mehrsprachiger Kinder zum Umgang mit Mehrsprachigkeit betrachtet. Gefragt wird nach der Wirkung einer Weiterbildungsmaßnahme auf die Dispositionen Wissen und Einstellungen der Fachkräfte.

## 2 Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen

Nach wie vor besteht Uneinigkeit über die Berücksichtigung der Herkunftssprache in Kindertageseinrichtungen für die (mehr-)sprachliche Kompetenzentwicklung der Kinder (*Hindman/Wasik* 2015; *Jackson/Schatschneider/Leacox* 2014; *Maier/Bohlmann/Palacios* 2016; *Pendergast/Bingham/Patton-Terry* 2015; *Winsler/Kim/Richard* 2014). Unter der Annahme eines möglichen Zusammenwirkens der Sprachen und des pädagogischen Umgangs damit wird die These formuliert, der Einbezug der Herkunftssprache der Kinder bei Instruktionen könne hilfreich für die Erweiterung der Kompetenzen in der Instruktionssprache sein (*Hindman/Wasik* 2015; *Jackson/Schatschneider/Leacox* 2014; *Pendergast/Bingham/Patton-Terry* 2015). *García* (2018) stellt heraus, dass die Nutzung bilingualer Kontexte die Instruktionssprache verbessern kann, ohne sich nachteilig auf die Herkunftssprache auszuwirken. Vor allem beim Eintritt in die Institution wird die Verwendung der Herkunftssprache als hilfreich angesehen, um Instruktionen zu verdeutlichen. *Winsler* u.a. (2014) vertreten diese Position insbesondere bei einem niedrigen Leistungsniveau der Kinder in der Instruktionssprache. Unterstützungsbedarf für die Fachkräfte wird vor allem bei Strategien der Nutzung der Herkunftssprache zur Verbesserung der Instruktionssprache gesehen. Problematisch bleibt dabei jedoch, dass bilinguale Modelle, die zur Unterstützung der Entwicklung zu kompetenter Zweisprachigkeit sinnvoll sind (*Collins* 2014), in Gruppen mit vielen Herkunftssprachen kaum umsetzbar sind.

Mögliche Strategien zum Einbezug der Herkunftssprachen wurden von *Oliveira, Gilmetdinova* und *Pelaez-Morales* (2016) sowie von *Palmer* u.a. (2014) anhand ethnographischer Beobachtungsstudien herausgearbeitet. Nach *Oliveira, Gilmetdinova* und *Pelaez-Morales* (2016) soll die Fachkraft als Modell für den Transfer von sprachlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten zwischen Sprachen fungieren, indem sie unter Verwendung der Herkunftssprache auf die Herstellung von Bedeutung zielt. *Palmer* u.a. (2014) stellen